

Von Reichstädt nach Frauenstein und zurück

Länge: etwa 25 Kilometer, je nach Wandertempo 7 bis 9 Stunden.

Etwa 10 Kilometer Asphalt auf wenig oder kaum befahrenen Straßen, der Rest Feld- und Waldwege. Mäßige Steigungen.

Anfahrt: Mit dem Auto auf der B170 bis Dippoldiswalde, von dort nach Reichstädt. Ab Dresden etwa 30 Kilometer. Parkplatz am oberen Dorfeinde neben der Windmühle.



Frauenstein gegen Sonnenuntergang. Foto: Thomas Lehmann

Gestartet wird an der Windmühle in Reichstädt, nachdem wir neben der Mühle gelesen haben, welche Bewandnis es mit diesem kleinen Bauwerk hat. Es ist die kleinste und höchstgelegene Windmühle Deutschlands. Hundert Meter geht es die Dorfstraße hinab, dann beginnt rechts unser Wanderweg, markiert mit einem gelben Strich. Zunächst besuchen wir die Kapelle links vom Weg, dann steigen wir weiter aufwärts. Immer geradeaus geht es über die Kahle Höhe, auf verwachsenem Weg vorbei an einem Wasserbehälter und schließlich auf der Landstraße zum Ortseingang von Hennersdorf hinab. Neben dem Gutsteich steht dort eine malerische Sitzbank, hinter dem Teich das letzte Gebäude des alten Lehngutes. An Hausnummer 60 biegt unser Weg rechts ab Richtung Talsperre Lehnmühle. Wir folgen diesem Weg bis zur Lehnmühle, von der außer einer informativen Tafel nichts geblieben ist. Die letzten Reste wurden 2006 abgerissen. Auf der Straße erreichen wir links die Staumauer der Talsperre, die von 1926 bis 1931 gebaut wurde und damals die erste war, die keine Krümmung aufwies.



Reichstädt. Links: Windmühle. Rechts: Kahle-Höhen-Kirche. Fotos: Thomas Lehmann

Mit roter Strichmarkierung geht es halblinks der Straße zunächst auf einem Betonweg aufwärts. Oben auf der Weide biegt die Markierung an einem Wegweiser links ab, wir gehen geradeaus weiter. Den auf älteren Karten noch vorhandenen Weg geradeaus hat sich der Bauer einverleibt; wir müssen rechts abbiegen und kommen an einem Bauerngut wieder auf die Landstraße. Die geht es mit schönem Rückblick auf die Talsperre weiter hinauf. Nach etwa 600 Metern verlassen wir sie nach halbrechts und gehen eine Ahornreihe entlang Richtung Hartmannsdorf. Etwas später bemerken wir eine grüne Strichmarkierung. Am Rand von Hartmannsdorf heißt es aufpassen: Direkt hinter einer Hecke mit Zaunpfählen gehen wir nach links auf eine gelbe Scheune zu durch ein Gehöft ins Dorf hinunter. Vorbei

an der Kirche und der Schule mit der sinnigen Inschrift „Pflanzstätte für Zeit und Ewigkeit“ kommen wir zur Kreuzung und biegen dort links ab in Richtung Kleinbobritzsch und Frauenstein. Oben finden wir eine Bank mit Tisch, richtig gemütlich durch den Windschutz im Rücken.



Links: An der Talsperre Lehmühle. Rechts: Kirche von Hartmannsdorf. Fotos: Thomas Lehmann

Nachdem wir den Blick zurück über Hartmannsdorf ausgiebig gewürdigt haben, geht es weiter, direkt auf Frauenstein zu. Oben, bevor sich der Weg ins Bobritzschtal hinabsenkt, sind wir im Paradies angelangt. Ein Freitaler Rentner hat seinen Sommersitz hier so genannt und einen Rastplatz angelegt, an dem gut 20 Leute sitzen können. Der Blick übers Tal lässt uns jubeln. Suchen Sie mal die buschbestandene Linie rechts von Frauenstein, wenig unterhalb des Horizonts. Das ist der alte Bahndamm, auf dem von 1898 bis 1971 die Kleinbahn zwischen Klingenberg-Colmnitz und Frauenstein hin und her schnaufte.



Blick über Kleinbobritzsch nach Frauenstein. Foto: Thomas Lehmann

Kleinbobritzsch.
Links: Geburtshaus von Gottfried Silbermann.
Rechts: Kaskade an der Schafbrücke.
Fotos: Thomas Lehmann



Wir erreichen Kleinbobritzsch, überqueren die Bobritzsch und kommen zum Abzweig der Straße nach Reichenau. In dem kleinen Haus direkt am Abzweig wurde 1683 der Orgelbaumeister Gottfried Silbermann geboren. Auf der Straße nach Reichenau wandern wir zunächst über die Calwer Brücke, als Dank benannt nach dem Partnerkreis von Mittelsachsen, der nach der Augustflut von 2002 half,

diese Brücke und manch anderes wieder aufzubauen. Links der Schafbrücke zeugen neu gebaute Kaskaden davon, dass das Wasser hier gern „arbeitet“. Über die Brücke verlassen wir die Straße und beginnen den Aufstieg durchs Kuttelbachtal nach Frauenstein.

Am Felsen Großvaterstuhl finden wir Wegweiser zu thematischen Wegen: „Kunsterlebnisweg Frauenstein“ und „Burggrundweg Frauenstein“. Frauenstein ist durchaus einen Extrabesuch wert, einen ganzen Tag kann man hier zubringen. Am Ende finden Sie dazu noch ein paar Anregungen. Wir aber folgen unbeirrt weiter unserer großen Tour. Quasi nebenbei erfahren wir auf Schildern, dass hier das alte Frauenstein lag, das um 1470 aufgegeben wurde und auf der Höhe neu entstand. Wir kommen zum Friedhof, gehen hinein und werfen einen Blick auf die alten Grabsteine an der Mauer unterm Weg. Dann bringen uns Hospitalgasse und Wassergasse hinauf zum Frauensteiner Markt. Hier stehen noch Häuser, die den letzten großen Stadtbrand von 1869 überstanden haben. Schilder informieren uns über historische Orte, und wir hätten einen weiteren Grund für einen Frauenstein-Aufenthalt: einen gut ausgeschilderten Stadtrundgang.



Frauenstein. Links: Friedhof. Rechts: Orgelbrunnen auf dem Markt. Fotos: Thomas Lehmann

Da wir weitermüssen, schauen wir uns nur kurz den Markt mit der Kirche an, gehen mal durchs Burgtor zum Schloss mit dem Silbermann-Museum und zum Burgeingang und informieren uns über Öffnungszeiten und Eintrittspreise. Dann geht es vom Markt aus weiter in die Teplitzer Straße und von der nach links Am Böhmisches Tor hinunter. Ab jetzt begleitet uns ein blauer Strich hinaus aus der Stadt und über die B171. Immer wieder lohnt sich ein Rückblick auf Frauenstein. An der nächsten Kreuzung geht es geradeaus auf einer Asphaltstraße weiter, seltsamerweise mit blauem Punkt. Nach wenigen Metern erwartet uns wieder eine Informationstafel und lädt zu einem Extra-Rundgang ein: Ganz neu eingerichtet wurde ein Lehrpfad zum Grubenfeld „Friedrich Christoph“. Noch ein Grund, in dieser Gegend zu verweilen. Wir sehen vor uns dessen Huthaus, das einzige Gebäude, das vom einstigen Silberbergbau um Frauenstein erhalten blieb. Am Eingang von Reichenau findet ein großes Fachwerkhaus Beachtung, die Schule von 1803. An der Wand ist eine kleine Chronik angebracht. Im Sandsteinrahmen eines Fensters ist das Erbauungsjahr eingehauen.



Links: Zwischen Frauenstein und Reichenau. Rechts: Huthaus des Friedrich-Christoph-Stollns. Fotos: Thomas Lehmann

Auf der Dorfstraße laufen wir ein Stück durch Reichenau, bis wir vor Hausnummer 71 links in Richtung Ammeldorf abbiegen. An der Brücke des Bobritzschbaches sehen wir am Haus eine

Hochwassermarken von 2002. Beim Anstieg auf die Höhe haben wir wieder einen wunderbaren Blick auf Frauenstein. Rechts davon lugen die Halsbrücker Esse und die beiden Schornsteine von Muldenhütten bei Freiberg über den Horizont. An einer Schutzhütte verlassen wir den Weg nach Ammeldorf und biegen links ab Richtung Hartmannsdorf Neubau. Frei atmen kann hier der Städter, nichts behindert den Blick, und der Asphalt liegt auf dem Feldweg und wartet verzweifelt auf ein Auto.



Links: Idyll in Reichenau. Rechts: Die Windmühle Reichstädt nach Sonnenuntergang. Fotos: Thomas Lehmann.

Wir erreichen die B171. Drüben gehen wir noch ein Stück die Straße nach Klingenberg entlang. Hinter dem letzten Gebäude, einem alten Stall, biegen wir rechts ab und kommen unten zur Talsperre Lehmühle. Dort folgen wir dem roten Strich nach links. An einer Schranke halten wir uns rechts und kommen noch einmal ganz nah ans Wasser. Wenn wir den Wald verlassen, hat sich unser Kreis geschlossen. Am Wegweiser gehen wir nach rechts Richtung Klingenberg. Auf bereits bekanntem Weg kommen wir zurück zum Auto.



Talsperre Lehmühle im letzten Abendsonnenschein. Foto: Thomas Lehmann

Tipps

Wanderkarte: Topografische Wanderkarte 1:25.000 des GeoSN, Blatt 32, Osterzgebirge/Frauenstein

Koordinaten: Parkplatz Windmühle Reichstädt 13.60780, 50.84900

Einkehr in Frauenstein:

Café am Markt: Mittwoch bis Sonntag 13-17.30 Uhr

<http://www.goldener-stern-frauenstein.de/>

<http://www.goldener-loewe-frauenstein.de/>

Bäckerei Schmieder, Tepplitzer Straße: Montag 6-13 Uhr, Dienstag bis Freitag 6-17.30 Uhr, Sonnabend 6.30-11 Uhr

Strecke gewandert: Oktober 2014

<http://www.talsperren.net/Sachsen/Lehnmuhle/lehnmuhle.html>

www.frauenstein-erzgebirge.de

http://www.osterzgebirge.org/gebiete/8_5.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Silbermann

Frauenstein ist eine Reise wert

Burg Frauenstein. Mai bis Oktober 10-16 Uhr.

Gottfried-Silbermann-Museum. Ganzjährig Dienstag bis Sonntag 10-16 Uhr. Gegliedert in die Bereiche: Gottfried Silbermann – Leben und Werk / Andreas und Johannes Silbermann im Elsass / Stadt- und Burrgeschichte / Post- und Verkehrsgeschichte

www.silbermann-museum.de

Historischer Stadtrundgang: Eine Broschüre dazu kann man im Silbermann-Museum erwerben. Start ist am Markt. Geplant sind 23 Schilder; die meisten sind bereits angebracht. Der Rundgang ist auch schon Gegenstand beim Geocaching.

http://www.geocaching.com/geocache/GC3MMQG_historischer-stadtrundgang

Kunsterlebnisweg, Burgrundweg, Bergbaurundwanderung: Alle diese Wege finden Sie auf dieser Internetseite:

<http://www.frauenstein-erzgebirge.de/urlaub/aktivurlaub/wandern/wandervorschlaege/>



Rastplatz an der verschwundenen Lehmühle. Foto: Th. Lehmann